

Hildegard Frei
Breitensteinstrasse 91
8037 Zürich

KR-Nr. 178/2011

An die
Geschäftsleitung des
Kantonsrates
8090 Zürich

Einzelinitiative

betreffend Sonnenenergienutzung bei Neubauten

Antrag:

Es sei im Rahmen der bestehenden Gesetze ein Obligatorium für den Einsatz von Sonnenenergie bei Neubauten der Volksabstimmung zu unterbreiten, damit ein festzulegender Anteil des Energieverbrauchs mit Solarenergie auf Dächern oder Fassaden gedeckt wird. Der solare Anteil bestimmt sich aus Nutzung und Grösse der Gebäude und berücksichtigt die neuesten Erkenntnisse aus Pilotprojekten. Ausnahmen vom Solarenergienutzungsprogramm regelt das Gesetz unter Einbezug einer Ersatzabgabe.

Begründung:

Unter Ausschöpfung aller Energiesparmassnahmen und Einsatz der Sonnenenergie wurde bewiesen, dass eine 100%-Deckung des Energieverbrauchs von Sonnenenergie in Wohnbauten möglich ist (Pilotprojekt Jenni-Haus in Burgdorf). Mit vertretbarem Aufwand sollten im Wohnbereich mindestens 60% des voraussichtlichen Energieverbrauchs gedeckt werden können. Bei neuen Bürogebäuden mit ihrem grossen «Volumen zu Oberflächen»-Verhältnis sind 10 bis 15% realisierbar. Mit der Ersatzabgabe kann der Staat an geeigneten Orten (auf eigenen oder privaten Liegenschaften) die Sonnenenergie sinnvoll nutzen.

Der durch solare Energie abdeckbare Energiebedarf teilt sich auf in «Raumwärme und Warmwasser» (mittels Sonnenkollektoren abzudecken) und «Strom» (mittels Solarzellen abzudecken) auf. Der jeweilige Energiebedarf soll gemäss anzustrebende Energiekennzahl pro Quadratmeter Bruttogeschossfläche und Jahr ungefähr bei Wärme 300 mJ/m^2

Jahr = 80 kWh/m^2 Jahr und bei Strom 80 mJ/m^2 Jahr = 20 kWh/m^2 Jahr betragen. Der Anteil Wärme und Warmwasser zu Strom pro Quadratmeter bewegt sich also in der Grössenordnung von 4:1. Heutige Sonnenkollektoren ergeben $300\text{-}400 \text{ kWh/m}^2$ Jahr und gegenwärtig erhältliche Solarzellen ca. 100 kWh/m^2 Jahr, ein analoges Verhältnis pro Quadratmeter wie der Gebrauch! In Bürohäusern wird weniger Wärme, dafür mehr Strom verbraucht. Es ist daher auf Nutzung, Gebäudekubatur und Lage Rücksicht zu nehmen.

Angesichts der Erkenntnisse der Klimakonferenz zur Reduktion der Kohlendioxidemission ist nebst vielen anderen Handlungen die Solarenergie regional beginnend auf alle geeigneten Flächen zu nutzen.

Zürich, 29. April 2011

Freundliche Grüsse

Hildegard Frei